

## OB-Gattin jubelt Herausforderer zu

**ST. GEORGEN. Die Narren im Stadtteil St. Georgen hatten am Wochenende volles Programm. Bei der Ratssuppe der Rebläuse am Sonntagmorgen hatten manche noch ganz kleine Augen vom Zunftabend am Vorabend, mit dem die Zunft ihr 60-jähriges Bestehen beging. Die allermeisten waren jedoch schon wieder so gut drauf, dass sie schunkelten, hüpften und sangen, bis die Halle der Pfarrei St. Peter und Paul bebte. Und dank einer badischen Nudelsuppe reichte die Energie auch noch für den anschließenden Umzug.**

Wer wird gewinnen? Bereits im vergangenen Jahr hatten die Rebläuse vorausgesagt, dass Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach beim diesjährigen Oberbürgermeisterwahlkampf den amtierenden OB Dieter Salomon herausfordern wird. Damals sollten sich die beiden im Boxkampf messen – wobei dann aber doch die in St. Georgen lebende SPD-Stadträtin Renate Buchen einspringen musste, weil von Kirchbach nicht anwesend war. Diesmal waren sowohl der OB als auch sein Herausforderer zur Ratssuppe nach St. Georgen gekommen und mussten nun gemeinsam zum – allerdings nur verbalen – Schlagabtausch antreten. Inzwischen gibt es zwar auch einen dritten Kandidaten für den Posten. Doch diesmal fehlte der. "Er hat einen Rausch", sagte Zunftvogt Klaus Wenzler in Anspielung auf den Namen des Kandidaten der Bürgerinitiative "Wir", Günter Rausch.



Auch der Narrenverein Nonnenhorn machte beim Umzug Stimmung. | Foto: Thomas Kunz

Die Sympathien für Salomon und von Kirchbach unter den Zuschauern waren klar verteilt. Mal jubelte der linke, mal der rechte Teil der Halle. Das hatte Zunftvogt Klaus Wenzler allerdings zuvor so eingeteilt. So kam es, dass Salomons Frau Helen Hall für Ulrich von Kirchbach applaudieren musste, während SPD-Stadträtin Renate Buchen für Salomon die Arme hochzureißen hatte. Am Schluss gab es – je nach Sichtweise – zwei oder gar keinen Sieger. Die Narren entschieden auf ein salomonisches Unentschieden: Man weiß ja nicht, wer kommendes Jahr in welcher Funktion wiederkehrt. Dennoch lieferte der muntere Wettstreit manche Erkenntnis. Zum Beispiel, dass Ulrich von Kirchbach Salomon im Rathaus ganz schön auf dem Kopf herumtanzt. Denn er hat seine Räume direkt über Salomons Büro. Dieser wiederum bekommt durch die knarrenden Böden sofort mit, wenn sein Herausforderer nervös auf und ab geht.

### Statt "Narri-Narro" hieß es oft auch "Cottbus Helau"

Immer wieder hallte ein "Narri-Narro" durch die Halle, wahlweise war in diesem Jahr jedoch auch häufig ein "Cottbus Helau" zu hören – von dem mit den Rebläusen seit Jahren befreundeten Karnevalsverein aus Cottbus. Diese gehörten mit zur Gratulantenschar, die den Rebläusen zum 60. Geburtstag alles Gute wünschte. Viele närrische Scherze haben die Rebläuse seit den 1950er Jahren getrieben. Dass die lustigsten Geschichten aber oft das Leben selbst schreibt, bewiesen auch in diesem Jahr Martin Maier und die Gruppe "Mistkratzer", die bei der Ratssuppe jede Menge Insiderwissen über Ereignisse aus St. Georgen zum Besten gaben.

Die Lachmuskeln waren also bereits gut aufgewärmt, als die Nudelsuppe serviert wurde. Mit einem durch und durch wohligen Gefühl konnten die Narren anschließend den widrigen Wetterverhältnissen beim Festumzug trotzen, den sich trotz Schneefalls und glatter Straßen Tausend Zuschauer nicht entgehen ließen.

Autor: Beate Beule



Spiele ohne Sieger: Beim Streitgespräch der OB-Kandidaten gab's ein sorgfältig abgekartetes Unentschieden zwischen Dieter Salomon (links) und Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach (rechts). Mittendrin: Anja Hanser vom Zunftrat der Rebläuse. | FOTO: THOMAS KUNZ